

§ 129

Durchführung von Promotionsverfahren

(1) Bis zum 31. Dezember 1990 eröffnete Promotionsverfahren A bzw. B an Hochschulen mit Promotionsrecht im Geltungsbereich dieser Verordnung werden noch auf der Grundlage der Anordnung Nr. 1 über die Verleihung des akademischen Grades Doktor eines Wissenschaftszweiges — Promotionsordnung A — vom 12. Juli 1988 i. d. F. der Anordnung Nr. 2 vom 2. Januar 1990 (GBl. I Nr. 4 S. 21) bzw. der Anordnung Nr. 1 über die Verleihung des akademischen Grades Doktor der Wissenschaften — Promotionsordnung B — vom 12. Juli 1988 i. d. F. der Anordnung Nr. 2 vom 8. März 1990 (GBl. I Nr. 20 S. 182) durchgeführt.

(2) Absatz 1 gilt auch für Promotionsverfahren an Hochschulen, die Rechtsnachfolger von Hochschulen mit Promotionsrecht im Geltungsbereich dieser Verordnung sind, selbst aber kein Promotionsrecht mehr haben.

(3) Beabsichtigt ein Bewerber für ein Promotionsverfahren B mit seiner wissenschaftlichen Arbeit den Grad „doctor habilitatus“ zu erwerben, sind für das Verfahren, auch wenn es vor dem 31. Dezember 1990 eröffnet wurde, die Vorschriften des § 20 anzuwenden.

§ 130

Umwandlung des Grades „Doktor der Wissenschaften“ (Dr. sc.) in den Grad „doctor habilitatus“

(1) Inhaber des Grades „Doktor der Wissenschaften“ (Dr. sc.) und der facultas docendi können die Umwandlung ihres Grades in den Grad „doctor habilitatus“ beantragen. Der Antrag auf Umwandlung ist bis zum 31. Dezember 1991 beim Senat der Hochschule zu stellen, die den Grad „Doktor der Wissenschaften“ verliehen hat.

(2) Inhaber des Grades Doktor der Wissenschaften, die nicht im Besitz der facultas docendi sind, können das Verfahren zu deren Erwerb bis zum 30. April 1991 beantragen. Die Verfahren sind bis zum 30. September 1991 abzuschließen.

(3) Der Grad „Doktor der Wissenschaften“ (Dr. sc.) kann, sofern er nicht umgewandelt wurde, weiterhin geführt werden.

17. Abschnitt

Schlußbestimmungen

§ 131

(1) Diese Verordnung tritt am 1. Oktober 1990 in Kraft.

(2) Gleichzeitig treten außer Kraft:

Verordnung vom 3. Januar 1951 über die Verleihung eines „Wilhelm-Pieck-Stipendiums an Arbeiter- und Bauernstudenten der Universitäten und Hochschulen und an Schüler der Fachschulen der Deutschen Demokratischen Republik (GBl. I Nr. 5 S. 23) i. d. F. der Verordnung vom 3. September 1976 über Veränderungen bei Sonderstipendien — Karl-Marx-, Wilhelm-Pieck- bzw. Johannes-R.-Becher-Stipendium — (GBl. I Nr. 34 S. 419)

Erste Durchführungsbestimmung von 12. Mai 1954 zur Verordnung über die Verleihung eines „Wilhelm-Pieck-Stipendiums“ an Arbeiter- und Bauernstudenten der Universitäten und Hochschulen, und an Schüler der Fachschulen der Deutschen Demokratischen Republik (GBl. I Nr. 49 S. 486)

Verordnung vom 30. April 1953 über die Verleihung des „Karl-Marx-Stipendiums“ an Studierende der Universitäten und Hochschulen (GBl. I Nr. 57 S. 611) i. d. F. der Verordnung vom 3. September 1976 über Veränderungen bei Sonderstipendien — Karl-Marx-, Wilhelm-Pieck- bzw. Johannes-R.-Becher-Stipendium — (GBl. I Nr. 34 S. 419)

Erste Durchführungsbestimmung vom 26. Mai 1953 zur Verordnung über die Verleihung des „Karl-Marx-Stipendiums“ an Studierende der Universitäten und Hochschulen (GBl. I Nr. 77 S. 802)

Verordnung vom 6. November 1968 über die akademischen Grade (GB*1. II Nr. 127 S. 1022)

Verordnung vom 6. November 1968 über die Berufung und die Stellung der Hochschullehrer an den wissenschaftlichen Hochschulen — Hochschullehrerberufungsverordnung (HBVO) - (GBl. II Nr. 127 S. 997; Ber. Nr. 131 S. 1055) i. d. F. der Zweiten Verordnung vom 16. August 1973 (GBl. I Nr. 38 S. 401), der Dritten Verordnung vom 8. April 1981 (GBl. I Nr. 11 S. 121) und der Vierten Verordnung vom 19. Februar 1985 (GBl. I Nr. 7 S. 81)

Erste Durchführungsbestimmung vom 15. Januar 1972 zur Hochschullehrerberufungsverordnung — Die Emeritierung und die Versetzung in den Ruhestand — (GBl. II Nr. 4 S. 47)

Verordnung vom 25. Februar 1970 über die Aufgaben der Universitäten, wissenschaftlichen Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen mit Hochschulcharakter (GBl. II Nr. 26 S. 189)

Verordnung vom 3. Februar 1971 über die Vorbereitung und Durchführung des Einsatzes der Hoch- und Fachschulabsolventen des Direktstudiums und die Förderung der Absolventen beim Übergang vom Studium zur beruflichen Tätigkeit — Absolventenordnung — (GBl. II Nr. 37 S. 297).

Berlin, den 18. September 1990

**Der Ministerrat
der Deutschen Demokratischen Republik**

de Maizière
Ministerpräsident

Prof. Dr. Hans Joachim Meyer
Minister für Bildung und Wissenschaft

**Verordnung
über die Errichtung von Studentenwerken
vom 18. September 1990**

§ 1

Geltungsbereich/Geltungsdauer

(1) Die Verordnung über die Errichtung von Studentenwerken gilt für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik.

(2) In den Ländern Mecklenburg/Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen sowie in dem Teil von Berlin, in dem das Grundgesetz der BRD bisher nicht galt, bleibt diese Verordnung in Kraft, bis die Länderparlamente eigene rechtliche Regelungen zu den Studentenwerken erlassen haben.

§ 2

Errichtung und Rechtsstellung

(1) Zur wirtschaftlichen, sozialen, gesundheitlichen und kulturellen Förderung der Studierenden an Universitäten, Hochschulen, Ingenieurhochschulen, Medizinischen Akademien und Fachhochschulen (nachstehend Hochschulen genannt) werden Studentenwerke gebildet.

(2) Die Studentenwerke sind rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts mit dem Recht auf Selbstverwaltung.

(3) Jedes Studentenwerk gibt sich eine Satzung und eine Beitragsordnung. Diese bedürfen der Genehmigung des für Bildung und Wissenschaft zuständigen Ministers.

§ 3

Zuständigkeiten

(1) Studentenwerke sind in der Regel regional für mehrere Hochschulen zuständig.